

Erfahrungsbericht Neurologie August 2022

Heimatuni: Gießen

Fachsemester : 7

Organisatorisches

Für die Famulatur habe ich zuerst dem Chefarzt der entsprechenden Fachrichtung eine email geschrieben (in meinem Fall Neurologie) und später dann online über das Bewerberportal die Bewerbung ausgefüllt. Es gibt die Möglichkeit ein Zimmer im Wohnheim zu mieten, was man bei der Bewerbung gleich mitangeben kann. Man erhält recht schnell Rückmeldung , sodass man gut planen kann, falls man noch Urlaub / andere Famulaturen / etc. vorhat ☐

Der Wohnheimschlüssel ist an der Pforte hinterlegt , so dass man auch nachmittags/ abends anreisen kann.

Am 1. Tag besucht man dann verschiedene Stellen in der Verwaltung, bekommt Schlüssel für die Station, ein Namensschild, evtl. einen Orbis-Zugang und muss die Kautions für das Wohnheimzimmer(100 Euro in bar) bezahlen → alles im Studentenleitfaden nachlesbar, ansonsten sind alle sehr nett und hilfsbereit dort, wenn man sich verläuft oder den Raum nicht findet.

Ablauf der Famulatur

Die Frühbesprechung der Neurologie beginnt um 8.15 Uhr , dort werden die Neuaufnahmen aus dem Spät/Nachtdienst besprochen, sowie wichtige CT und MRT Bilder von bereits aufgenommenen Patienten . Am 1. Tag wurde ich nach der Frühbesprechung einer Assistenzärztin zugeteilt, die ich dann auf Station begleitet habe.

Auf Station geht man dann zuerst mit auf Visite wo man einen guten Einblick in die neurologischen Krankheitsbilder bekommt.

Wenn es neue Aufnahmen gibt, bekommt man die Chance den Patienten mit aufzunehmen und – mein persönliches Highlight in dieser Famulatur- auch selbst lumbal punktieren.

Wer Bedarf hat , Blutabnehmen und Nadel legen zu üben, kann dies morgens auch auf Station machen – darüber wird sich auch sehr gefreut ☐

Nach zwei Wochen Station bin ich in die Notaufnahme rotiert, dort hatte ich dann die Möglichkeit , zuerst unter Aufsicht, später auch alleine, Patienten zu untersuchen und Anamnesen durchzuführen.

Besonders interessant fand ich hier die Notfallversorgung bei Schlaganfallpatienten, man kann dann mit ins CT, und ggf. bei Thrombektomien zuschauen.

Ebenfalls sehr gut fand ich, dass man in der Notaufnahme auch jederzeit bei anderen Fachrichtungen zuschauen konnte, z.B. bei der Schockraum-Versorgung etc.

Alle Ärztinnen und Ärzte, die ich während meiner Famulatur getroffen habe, waren immer bereit mir etwas zu erklären und zu zeigen, waren sehr hilfsbereit und man hatte nie das Gefühl lästig zu sein, eher im Gegenteil ☐

Sonstiges

Emden ist eine süße Kleinstadt, mit allem was man zu Leben braucht. Zu Fuß ist es ca. 15 min in die Innenstadt.

Im Wohnheim wohnen viele andere Studenten, so dass man, wenn man möchte, immer jemanden findet, für Ausflüge, Unternehmungen, Essen gehen, etc.

Außerdem kann man Fahrräder ausleihen, perfekt für Fahrradtouren in der Umgebung.

Fazit

Eine meiner besten Famulaturen bisher, von Anfang bis Ende hat man sich willkommen gefühlt, gut betreut und ist mit ganz vielen Neuen Erfahrungen und Eindrücken nach Hause gefahren.

Man hat nicht nur viel auf Station gelernt, sondern auch viel von der Gegend gesehen – für mich war es eine Mischung aus 4 ½ Wochen Urlaub an der Nordsee verbunden mit sehr lehrreichem Arbeiten.